

Informationen

Statistische Übersicht der nach Naturschutzrecht geschützten Gebiete und Objekte Sachsen-Anhalts nach Anzahl und Größe – Stand 01. 01. 1995

	Anzahl	Fläche (ha)
Bestehende Naturschutzgebiete (NSG)	146	30.300
Einstweilig sichergestellte Erweiterungsflächen in 8 bestehenden Naturschutzgebieten (NSG)		2.537
Einstweilig sichergestellte Naturschutzgebiete (NSG) Kernzonen	53	25.561
- im Nationalpark (NP)		1.304
- in 21 bestehenden Naturschutzgebieten (NSG) (***) Totalreservate)		1.965
Nationalparke (NP)	1	5.889
Bestehende Landschaftsschutzgebiete (LSG)	51	542.731
Einstweilig sichergestellte Erweiterungsflächen in 7 bestehenden Landschaftsschutzgebieten (LSG)		17.061
Einstweilig sichergestellte Landschaftsschutzgebiete (LSG)	12	16.694
Biosphärenreservate (BR) (als NSG und LSG von zentraler Bedeutung unter Schutz gestellt)	1	43.000
Naturparke (NuP) (als NSG und LSG von zentraler Bedeutung unter Schutz gestellt)	1	25.706
+ Geschützte Feuchtgebiete internationaler Bedeutung (FIB)	2	3.700
Europäische Vogelschutzgebiete (IBA)	11	55.566
EU-Vogelschutzgebiete (EU SPA)	9	27.210
Europareservate (ER)	1	3.850
Bestehende Naturdenkmale		
- **flächenhafte (NDF) und *Flächennaturdenkmale (FND)	955	
- Einzelobjekte (ND)	2.091	
Einstweilig sichergestellte Naturdenkmale		
- flächenhafte (NDF)	57	
Bestehende Geschützte Landschaftsbestandteile (GLB)	19	1.118
Einstweilig sichergestellte Geschützte Landschaftsbestandteile (GLB)	10	459
Baumschutzverordnungen und -satzungen nach § 23 NatSchG LSA	51	
*Geschützte Parks (GP)	228	

* geschützt nach NatSchG LSA § 59 Überleitungsvorschrift

** nach dem 01. 07. 1990 (Inkrafttreten des BNatSchG in den neuen Bundesländern) ausgewiesen

*** geschützt nach NatSchG LSA § 59 Überleitungsvorschrift auf der Grundlage der Naturschutzverordnung der DDR v. 18. 05. 1989, § 11 (2)

+ Geschützte Feuchtgebiete nationaler Bedeutung werden nicht mehr in die Statistik aufgenommen, da sie in Gebieten liegen, die höheren Schutzkategorien nach NatSchG LSA angehören.

Durch die zahlreichen Überlagerungen von Schutzgebietskategorien auf derselben Fläche (z. B. LSG/BR/FIB/IBA/EU, SPA/NSG) kann die geschützte Gesamtfläche Sachsen-Anhalt nicht durch Addition ermittelt werden!

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Reideburger Str. 47 – 49
06009 Halle/S.

Das Biosphärenreservat Mittlere Elbe in Sachsen-Anhalt

Peter Hentschel

1. Zur Situation des Biosphärenreservates Mittlere Elbe

Zwischen Magdeburg und der Lutherstadt Wittenberg erstreckt sich entlang von 78 Stromkilometern Elbe das seit 1979 von der UNESCO anerkannte und in seinem jetzigen Umfang von 43 000 ha seit 1990 bestehende Biosphärenreservat Mittlere Elbe. Dieses internationale Großschutzgebiet wurde auf der Grundlage des 1970 von der UNESCO beschlossenen Forschungs- und Handlungsprogramms „Der Mensch und die Biosphäre“ (Man and Biosphere = MAB) eingerichtet und ist Bestandteil des internationalen Netzes von 324 Biosphärenreservaten in 80 Staaten der Erde (Stand 01. 01. 1994). Ziel dieses Programms ist die Analyse des aktuellen Zustandes der Natur und des Trends ihrer Entwicklung als Grundlage für die Entwicklung von Methoden zur umweltge-

rechten, nachhaltigen Nutzung bei gleichzeitigem Schutz der Natur. Das MAB-Programm bezieht deshalb ausdrücklich den Menschen, seine Nutzungsformen und die damit verbundenen Wechselwirkungen in die Untersuchungen ein. Neben natürlichen und naturnahen Landschaftsteilen überwiegen in Biosphärenreservaten vom Menschen geprägte und beeinflusste Wirtschafts- und Siedlungsräume. So umfaßt auch das Biosphärenreservat Mittlere Elbe überwiegend (84,2 % des Reservats) mehr oder weniger intensiv genutzte Kulturlandschaften mit Städten, Dörfern und Industrieanlagen, darunter aber auch die Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft als besondere historische Kostbarkeit, die Muldeau und Agrarlandschaften in den Landkreisen Köthen und Zerbst.

Die harmonisch gestalteten Landschaftsteile dieser Kulturlandschaft sind in der Entwicklungszone III (61,2 %) zusammengefaßt, die durch Nutzung geschädigten Bereiche in der Regenerationszone IV (23 %). Im Gegensatz zu Nationalparks beschränken sich die naturnahen und natürlichen Landschaftsteile des Biosphärenreservats, in den Zonen II (Pflegezone = Naturschutzgebiet) und I (Kernzone = Totalreservat) ausgewiesen, auf geringere Flächenanteile (15,8 %) im Vergleich zu den Zonen III und IV. Die Zonengliederung des Biosphärenreservats stellt keinen Wertmaßstab für diese Landschaftsteile dar, sondern kennzeichnet nur Bereiche unterschiedlicher Nutzungsintensität und Zielstellung.

2. Überregionale Bedeutung und Schutzwürdigkeit

Die „Einzigartigkeit“ der Kulturlandschaft und der Naturausstattung an der Mittleren Elbe, d. h. die überregionale Bedeutung des Biosphärenreservats über den Rahmen des Landes Sachsen-Anhalt und z. T. der Bundesrepublik hinaus, ergibt sich aus folgenden Sachverhalten:

– Das Biosphärenreservat Mittlere Elbe ist das einzige deutsche Biosphärenreservat, in dem eine weitgehend naturnahe Stromtalau mit echter Auendynamik (Hochfluten und Niedrigwasser im Wechsel) und sehr reicher Naturausstattung erhalten ist. Während sich die Elbe im Ausbauzustand der 30er Jahre darstellt, ist die Untere Mulde im Reservat

durch einen noch höheren Grad an morphologischer Natürlichkeit (ohne Bühnen mit Kiesbänken, Kolken, Abrißkanten, Weichholzaunen) ausgezeichnet. Auch das Mündungsgebiet der sonst stauflächenregulierten unteren Saale hat trotz versteinter Ufer noch einen hohen Naturschutzwert.

- Das Biosphärenreservat enthält den größten zusammenhängenden Auenwaldkomplex Mitteleuropas in Form der Hartholzaue mit Stieleiche, Esche, Flatter- und Feldrüster, Feldahorn, Wildbirne und Wildapfel, auf höheren Auenstandorten und im eingedeichten Auebereich auch mit Hainbuche und Winterlinde. Dies ist Voraussetzung für die Brutvorkommen von Schwarzstorch und zahlreichen Greifvogelarten einschließlich des Schreiadlers, aber auch für die Überwinterung des Seeadlers und vieler anderer Tierarten.
- Der relativ hohe Natürlichkeitsgrad der Elbe und ihrer Nebenflüsse, die über 1500 Stand- und Fließgewässer und ufernahe Weichholzbestockungen sowie eine artenreiche Wasservegetation sind die Ursache für die höchste Populationsdichte des vom Aussterben bedrohten Elbebibers im gesamten Verbreitungsgebiet (430 Exemplare in 160 Ansiedlungen von insgesamt 2800 Exemplaren). Dazu kommt das Vorkommen zahlreicher seltener und vom Aussterben bedrohter Wasserpflanzen (z. B. Wassernuß, Schwimmpflanze), von 35 Fischarten (z. B. Kaulbarsch, Rapfen, Steinbeißer, Bitterling) und von Amphibien (z. B. Laubfrosch, Rotbauchunke).
- Die besondere Bedeutung für den internationalen Vogelschutz kommt durch die Anerkennung von Teilgebieten des Reservats als Feuchtgebiet von nationaler Bedeutung (FNB), als Europäisches Vogelschutzgebiet (IBA) und als EU-Vogelschutzgebiet (EU SPA) zum Ausdruck. Die strukturreiche Auenlandschaft mit ca. ein Drittel Überflutungsfläche des Reservats ist Brut-, Rast- oder Überwinterungsgebiet für 135 regelmäßige Brutvogelarten und 130 Gastvogelarten.
- Im Ostteil umfaßt das Reservat zwischen Dessau und Wörlitz das in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts geschaffene „Gartenreich“ mit einer ganzen Kette von Landschaftsparks und einer insgesamt bewußt gestalteten Landschaft, der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft, die als Ausgangspunkt bewußter Landschaftspflege nach englischem Vorbild auf dem europäischen Festland und als inter-

national bedeutsames und einmaliges Denkmal der Gartenkunst und Landschaftsgestaltung betrachtet werden muß.

- Die mannigfaltige Naturlandschaft, aber auch die verschiedenen Nutzungsformen in dieser vielfältig strukturierten Kulturlandschaft mit ca. 20 000–25 000 Solitärreichen in genutztem Grünland, Flutrinnen, Röhrichten und Trockenrasen auf den Dünen bieten gute Voraussetzungen für ökologische Forschungen, langfristige Umweltbeobachtungen und vor allem für Modellbeispiele zur Demonstration ökologisch verträglicher Nutzungsformen und zur Regeneration geschädigter (durch landwirtschaftliche Intensivnutzung, militärische Übungen u. a.) Landschaften im Rahmen des MAB-Forschungsprogramms.

3. Organisation des Biosphärenreservats „Mittlere Elbe“

Die Schutzverordnung vom 12. 09. 1990 schreibt die heutige Ausdehnung des Biosphärenreservates fest. Seit dem 01. 04. 1991 besteht eine eigenständige Verwaltung in der Kapenmühle bei Dessau als nachgeordnete Einrichtung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt. Die 5 hauptamtlichen Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung werden von 9 jährlich wechselnden ABM-Kräften unterstützt, von denen 5 Personen die Reservatsentwicklung im Gelände überwachen. Entscheidungen der Oberen und Unteren Naturschutzbehörden über Maßnahmen in der Kern- und Pflegezone sowie über Baumaßnahmen und Flächennutzungsänderungen in den Zonen III und IV bedürfen des Einvernehmens der Reservatsverwaltung. Daraus resultiert eine breitgefächerte Tätigkeit dieser Verwaltung im Rahmen der Mitwirkung bei der Planung und Entwicklung der einzelnen Zonen, bei der Schaffung von Vorbildprojekten für eine umweltverträgliche und nachhaltige Nutzung und Gestaltung (Gewässerrenaturierung, Seensanierung, Gehölzpflanzungen, Naturlehrpade) und bei der Anleitung und Durchführung von Forschungen zur Analyse und Entwicklung des Reservats und der Anlage von Dauerbeobachtungsflächen. Dazu kommt eine umfangreiche Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, u. a. durch den Aufbau eines Informationszentrums am Standort Forsthaus Kapen und durch eine enge

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (Umweltbehörden, Bildungseinrichtungen, Landnutzern, anerkannten Verbänden und Vereinen).

Ein beachtliches Konfliktpotential, mit dem sich die Biosphärenreservatsverwaltung auseinandersetzen hat, besteht im geplanten Bau einer Saalestaustufe im Biosphärenreservat bei Klein-Rosenburg, in Unterhaltungs- und Ausbaumaßnahmen an der Elbe, in der Steuerung der Landschaftsentwicklung in der toxisch hochbelasteten Muldeau, in dem von der Wirtschaft gewünschten Kiesabbau in vielen Bereichen der Elbaue und in der gezielten Einflußnahme auf die Bauleitplanung besonders im Umfeld der Städte und Gemeinden. Darüber hinaus stellen die Durchsetzung eines Naturschutzgroßprojektes „NSG von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“, die Vernässung der Elbaue im Sinne einer natürlichen Auendynamik und die Vorbereitung und Erkundung von Erweiterungsflächen für ein zukünftig angelegtes Großschutzgebiet „Elbtalau“ erhöhte Anforderungen an die Mitarbeiter und erfordern den Ausbau der Verwaltung im Biosphärenreservat.

4. Weiterführende Literatur zum Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“

... (1994): Glücksfall Elbe. – In: WWF-Journal (1994)2

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER LANDESANSTALTEN UND -ÄMTER FÜR NATURSCHUTZ UND BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (1994): Die Elbe und ihr Schutz – eine internationale Verpflichtung. – In: Natur und Landschaft. – Köln 69(1994)6

AUTORENKOLLEKTIV (1991): Das Biosphärenreservat Mittlere Elbe – Steckby-Lödderitzer Forst und Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft – In: Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt. – Halle 28(1991)1/2

HENTSCHEL, P. (1992): Aufgaben und Leitlinien zur Entwicklung des Biosphärenreservats Mittlere Elbe. – In: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt – Halle (1992) 5. – S. 74–79

HENTSCHEL, P. (1994): Dauerbeobachtungsflächen als Mittel zur Effizienzkontrolle des Naturschutzes in Großschutzgebieten. – In: Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. – Bonn-Bad Godesberg (1994)40. – S. 219–228

HENTSCHEL, P. (1994): Schifffahrt und Naturschutz an Elbe und Saale – Alternative oder Kompromiß? – In: Die Zukunft der Wasserstraßen in Sachsen-Anhalt. – Magdeburg: Gesellschaft ÖTV, 1994

INTERNATIONALE KOMMISSION ZUM SCHUTZ DER ELBE (1993): Ökologische Sofortmaßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Biotopstrukturen der Elbe. – Magdeburg, 1993

JÄHRLING, K.-H. (1993): Auswirkungen wasserbaulicher Maßnahmen auf die Struktur der Elbauen prognostisch mögliche ökologische Verbesserungen. – In: Information – Staatliches Amt für Umweltschutz Magdeburg. – Magdeburg (1993)

Dr. Peter Hentschel
Biosphärenreservatsverwaltung Mittlere Elbe
Kapenmühle
PF 1382
06813 Dessau

Ablauf eines NSG-Ausweisungsverfahrens am Beispiel des „Bürgerholz bei Rosian“

Johannes Dorendorf

Mit Wirkung vom 02. 07. 1994 wurde das „Bürgerholz bei Rosian“ im Landkreis Zerbst durch Verordnung des Regierungspräsidiums Dessau zum Naturschutzgebiet erklärt. Mit dem folgenden Beitrag sollen die seit Inkrafttreten des Landesnaturschutzgesetzes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) für NSG-Ausweisungsverfahren erforderlichen Schritte erläutert und Möglichkeiten zur Unterstützung der zuständigen Behörden aufgezeigt werden.

1. Bedeutung des Gebietes

Das 104 ha große Schutzgebiet liegt südlich der B 242 zwischen Schweinitz und Loburg im Flämingvorland an der Grenze zwischen Zerbster Ackerland und Burger Vorfläming. Es handelt sich um einen Laubwaldkomplex mit angrenzenden Naßwiesen und Grünlandflächen in einem Nebental der „Ehle“, der in der umgebenden, ausgeräumten Ackerlandschaft einen markanten und reizvollen Landschaftsteil darstellt. Das Waldgebiet wird vom „Bürgerholzgraben“ durchzogen. Entsprechend dem Wasserhaushalt des Bodens haben sich verschiedene naturnahe und zum Teil gefährdete Waldgesellschaften mit gut entwickelten, auffallend artenreichen Kraut- und Strauchschichten herausgebildet. Im sehr stark durchnässten Zentrum befindet sich ein Erlenbruchwald, nördlich und südlich schließen sich Erlen-Eschenwald und Eschen-Ulmewald an, die den größten Teil des Waldbestandes einnehmen. Begrenzt wird das Waldgebiet auf den grundwasserfernen Böden im Norden und Süden durch einen Stieleichen-Hainbuchenwald. In der gut ausgebildeten Strauchschicht treten Traubenkirsche (*Padus avium*), Haselnuß (*Corylus avellana*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) mit besonders hohen Anteilen auf. Unter den im Gebiet wachsenden teilweise seltenen und gefährdeten Pflanzenarten sind die Türkenbundlilie (*Lilium martagon*) und das flächenhafte Vorkommen des Märzenbechers (*Leuconium vernum*), der hier an der Nordgrenze seiner natürlichen Verbreitung zu Tausenden zu finden ist, besonders hervorzuheben. An feuchten Stellen der Grünlandflächen ist die Kohlratzdistel (*Cirsium oleraceum*) noch stark vertreten. Einen attraktiven Lebensraum stellt das Gebiet auch für die Vogelwelt dar. Insgesamt wurden 125 Arten nachgewiesen, für 76 davon liegen Brutnachweise vor. Von den Arten, für die in den letzten Jahren Brutnachweise erbracht wurden, sind laut Roter Liste von Sachsen-Anhalt 3 stark gefährdet (Ziegenmelker – *Caprimulgus europaeus*, Raubwürger – *Lanius exubitor* und Ortolan – *Emberiza hortulana*) und 9 gefährdet. Eine besonders hohe Artenvielfalt und Bestandsdichte weisen Greifvögel und Eulen auf. Weiterhin erwähnenswert sind Brutnachweise aller einheimischen Wildtaubenarten sowie von 5 Spechtarten. Im Gebiet finden sich als regelmäßige Nahrungsgäste die bundes-